

Beisetzung, wenn eine Trauerfeier vorher stattgefunden hat

1. Variante: an das Unser Vater-Gebet schließt die Überleitung zum Grab an. Alle gehen mit aufs Grab!
2. Variante: die Überleitung schließt an das Orgelzwischenstück nach der Predigt an: Gebet und Unser Vater finden erst auf dem Friedhof statt.
3. Variante → besonders auf Ostern hin

Variante 1:

Überleitung

Liebe Angehörige, liebe Gemeinde

Der Tod hat uns zusammengeführt.
Vom Leben haben wir gesprochen.
Vom Leben von N.N. und
vom Leben im Licht der Hoffnung.
Der Hoffnung, die Gott uns schenkt.
(oder: vom Leben im Licht der Auferstehung Jesu.)

evtl. Bibelstelle / Predigttext oder Eingangswort ...

Von dieser Hoffnung getragen, nehmen wir nun ein nächstes Wegstück unter die Füße. Wir gehen gemeinsam aufs Grab, um dort das, was Sterblich ist, zu beerdigen. (oder: um die sterblichen Ueberreste von N.N. der Erde zu übergeben)

zum Auszug Orgelmusik

auf dem Grab

Der Tod hat uns zusammengeführt.
Wir stehen am Grab.
Hier soll das, was Sterblich ist, die letzte Ruhe finden.
Oder:
Hier beerdigen wir das, was Sterblich ist.
Oder:
Hier legen wir zu Grabe, was Sterblich ist.

Wir geben der Erde zurück, was der Erde gehört.
Gott spricht zum Menschen:
Von Erde bist du genommen und zu Erde sollst du werden.

(Evtl. Erdwurf)

Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub

Auch wenn der Tod uns zusammengeführt hat -
er soll nicht das letzte Wort haben.
Das letzte Wort gehört Gott.
Sein Wort soll in uns nachhallen,
wenn wir jetzt auseinander gehen.
Sein Segen sei mit uns,
wenn wir weitergehen.

Segen

Gott segne euch.

Er schenke euch Kraft,
dass ihr nicht zerbrecht an der Traurigkeit.
Er schenke euch Hoffnung, dass ihr nicht mutlos werdet.
Er schenke euch Gewissheit, dass ihr nie allein seid.

Oder

Er gebe euch Kraft,
dass ihr nicht zerbrecht an der Traurigkeit
Er gebe euch Hoffnung, dass aus dem Tod neues Leben wachsen wird. AMEN

Variante 2:

Überleitung

Liebe Angehörige, liebe Gemeinde

Der Tod hat uns zusammengeführt.
Vom Leben haben wir gesprochen.
Vom Leben von N.N. und
vom Leben im Licht der Hoffnung.
Der Hoffnung, die Gott uns schenkt.
(oder: vom Leben im Licht der Auferstehung Jesu.)

evtl. Bibelstelle / Predigttext oder Eingangswort ...

Von dieser Hoffnung getragen, nehmen wir nun ein nächstes Wegstück
unter die Füße. Wir gehen gemeinsam aufs Grab, um dort das, was Sterblich ist, zu
beerdigen. (oder: um die sterblichen Ueberreste von N.N. der Erde zu übergeben)

zum Auszug Orgelmusik

auf dem Grab

Der Tod hat uns zusammengeführt.
Wir stehen am Grab.
Hier soll das, was Sterblich ist, die letzte Ruhe finden.
Oder:
Hier beerdigen wir das, was Sterblich ist.

Oder:
Hier legen wir zu Grabe, was Sterblich ist.

Wir geben der Erde zurück, was der Erde gehört.
Gott spricht zum Menschen:
Von Erde bist du genommen und zu Erde sollst du werden.

(Evtl. Erdwurf)

Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub

Auch wenn der Tod uns zusammengeführt hat -
er soll nicht das letzte Wort haben.
Das letzte Wort gehört Gott.
Sein Wort soll in uns nachhallen,
wenn wir bald auseinandergehen.

Gebet

Wir beten:

Gott
Wir danken dir,
dass wir nicht trauern müssen ohne Hoffnung.
In Jesus Christus hast du uns gezeigt,
dass du stärker bist als der Tod.
In dieser Gewissheit danken wir dir für alles,
was du an NN und durch ihn/sie an uns Gutes gewirkt hast.
So nehmen wir auch die kommenden Tage aus deiner Hand.
Wir wissen:
Du bewahrst uns nicht vor dem Leid,
aber du bist bei uns im Leid.
Schenke solche Zuversicht allen,
die den gleichen Weg geführt werden wie wir.

(S. 90; Liturgie-Band 5)

oder

Gott -
mitten hinein
in die Schatten
unserer Angst
rufst du
uns zu:
„Fürchtet euch nicht!“
Und
versprichst uns
Zuversicht
inmitten von Verzweiflung,
Aufbruch
inmitten von Resignation,

Mut
inmitten von Bedrängnis.
„Fürchtet euch nicht!“
rufst du, Gott,
uns zu,
damit auch wir
dafür beten, eintreten
und es laut weitersagen:
Die Angst
hat nicht
das letzte Wort.

Leben ist möglich:
„Fürchtet euch nicht!“

(S. 187f, Liturgie-Band 5)

Gemeinsam beten wir: Unser Vater

Evtl. Dank / Mitteilungen ???

Auch wenn uns der Tod zusammengeführt hat.
Fürchtet euch nicht! Das letzte Wort gehört Gott.

Segen...

Variante 3: besonders in der Osterzeit

am Grab

Wenn wir nun das, was sterblich ist, zu Grabe legen,
dann nicht ohne uns des leeren Grabes zu erinnern.
Jenes Grabes, das die Frauen am Ostermorgen leer vorfanden.

Christus ist auferstanden! – Das ist unsere Hoffnung -
im Leben und Sterben, in Freud und Leid, in allem Anfang und Ende.
Der Tod hat nicht das letzte Wort hat, sondern das Leben.

Von dieser Hoffnung getragen beten wir:

Gebet

Gott,
Du hast dem Tod die Macht genommen.
Wir warten auf den Tag,
an dem wir erfahren werden, was wir jetzt nur glauben können.
Wir bitten dich:
Lass uns schon heute Halt finden in deinem Zuspruch.

Lass uns dir vertrauen auf dem Weg, der vor uns liegt.
Und sei uns gnädig, wenn du eines Tages auch uns zu dir rufst.

Oder:

Gott

Wie oft schon sind wir zu Gräbern gegangen.
Wie oft schon haben wir an Gräbern gestanden.
Wie oft schon haben wir unsere Wünsche,
Träume und Hoffnungen begraben müssen.
Wie schwer ist es uns gefallen,
anzunehmen und zu begreifen,
dass da ein Abschied war, alles endlich ist.

Gott

Wir haben die Todeswege unseres Lebens
nur zu deutlich vor Augen:
Zeiten der Angst, der Sorge und der Trauer.
Du aber bist das Leben und nicht der Tod.
Du willst, dass wir nicht an den Gräbern bleiben,
sondern aufbrechen.
Du schenkst Hoffnung über den Tod hinaus.

Gott

Dir sei Lob und Dank.

Nach Martin Hülsenbeck, S. 360, GD in gerechter Sprache

Gemeinsam beten wir: Unser Vater

Segen